

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 19 (1886)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag.

Bern, den 6. März 1886.

Neunzehnter Jahrgang.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die zweispaltige Petitzelle oder deren Raum 20 Cts. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition in Bern und der Redaktion in Thun

Etwas über Jugendlitteratur.

Von Hans Balmer.

I.

Über die Bedeutung guter Jugendschriften sind wir längst einig. Ebenso ist uns klar, dass deren Inhalt dem Fassungsvermögen der einzelnen Entwicklungsstufen entsprechen muss und weil die geistige Entwicklung der Kinder zeitlich sehr verschieden ist, können dieselben nur ganz allgemein nach Altersstufen angeordnet werden. An Menge lässt auch die Jugendlitteratur nichts zu wünschen übrig. Einzelne Jugendschriftsteller scheinen sozusagen die Fabrikation in einer Weise betrieben zu haben, wie wir diess in neuester Zeit nur von einigen Vielschreibern auf dem Felde volkstümlicher geographisch-naturkundlicher Zwecke gewohnt sind. In Wirklichkeit sind ihre Erzeugnisse auch sehr ungleichartig und der Kinderfreund hat seine liebe Not, aus all den Sachen das Brauchbare für Jugendbibliotheken herauszufinden. Auch hierin wurde durch verschiedene Vereine und durch Vorarbeiten schon vielfach Bahn gebrochen. Hier liegt es nun weniger an der Besprechung einzelner Werke, als an der Entwicklung einzelner Grundgedanken aus unserm Gebiete.

Die geistige Entwicklung eines Kindes gleicht in den allgemeinsten Zügen derjenigen ganzer Völkerstämme, die unter ähnlichen Natureinflüssen von Stufe zu Stufe stiegen. In den allgemeinsten Zügen nur, denn das Kind ist von frühester Jugend an von den Zeugnissen unserer Kultur, den Ergebnissen einer Jahrtausende umfassenden Tätigkeit all der vorangegangenen Generationen umgeben. Unter normalen Verhältnissen müssen diese Zeugnisse einen für die geistige Entwicklung fördernden Einfluss ausüben. Anders bei einem Naturvolk. Dasselbe entwickelte sich von Generation zu Generation in der Weise, dass die folgende stets die Errungenschaften all der vorhergehenden zu dem Ausgangspunkt ihrer Arbeit nahm. Die Berührung eines solchergestalt fortbauenden Volkes mit einem Volke höherer Kultur ist, weil dem ersteren zumeist nicht Zeit gelassen wird auf seiner Grundlage fortzubauen, fast immer von zerstörenden Einflüssen auf dessen ganzes Wesen begleitet. Wenn nicht Ähnlichkeit, so doch ähnliche Züge finden sich in unserer Kinderwelt. Die gesammte Litteratur eines Volkes ist uns zum Teil Spiegelbild seiner Kulturbestrebungen, zum Teil wirkliche Darstellung seines Kulturstandpunktes — seiner fortschreitenden Kraft oder seiner Selbstauflösung. Wie in jedem Lebewesen der Stoffwechsel die

notwendige Folge steten Absterbens einzelner kleiner Teile und deren Fuss gleichzeitige Neuschöpfung ist, also ein Bild gibt des steten Vorgehens und vollkommeneren Werdens — so ist auch in der Litteratur eines gesunden Volkes innerhalb der Entwicklungsbewegung ein solcher Kreislauf, ein solches Vergehen und Werden zu beobachten.

Solche Strömungen innerhalb der Fortentwicklung der Litteratur eines Volkes sind durchaus gesetzmässige Erscheinungen, die sich nicht wegdisputiren und noch weniger wegwischen lassen. Sie geben Leben, stete Bewegung, führen überallhin Nahrung, erzeugen Reibung, Kampf und bedingen das stete Neugeborenwerden der Besten. — Ein Kind an dies Getriebe hinführen, würde die Erfolge haben, als wenn zu seiner Aufklärung ein Neger vom Kongo mitten in den Druckersaal eines Weltblattes versetzt würde. Der Neger würde entweder verrückt oder dumm, das Kind rasch übersättigt oder eingeschüchtert und stumpf. — Eine jede Nichtbeachtung des Erfahrungssatzes, dass dem Kinde nur das seiner geistigen Entwicklungsstufe entsprechende in die Hand gegeben werden darf, muss sich nach der einen oder andern Seite schwer rächen. Die genauere Präcision dessen, was seiner geistigen Entwicklung entsprechend ist, ist nicht notwendigerweise an weitläufige theoretische Erörterungen geknüpft. Eine Auswahl aus dem vorhandenen Material wird praktisch um so sicherer und rascher erfolgen können, je reicher die Erfahrung und Beobachtung ist. — Eine genaue Sichtung des Materials und eine Anordnung des Ausgewählten entsprechend den Entwicklungskreisen ist aus praktischen Gründen nicht durchführbar. In einer öffentlichen Jugendbibliothek muss der Bibliothekar vor allem zu Hause sein, zugleich die Kinder kennen, dann wird ihn der sog. Takt schon richtig leiten, das ihnen jeweiligen Entsprechende zu geben. — Es wird deshalb auch die Verwaltung der Jugendbibliotheken, wo solche bestehen, erfahrenen Lehrern übertragen. Diese Aufgabe ist nicht gering. Mit statistischen Zahlen wird man bereit sein, mir hinzuwerfen, in welcher übermächtiger Weise der Heisshunger nach ganz leichtem Nahrungsstoff überwiegt und wie selten, auch von Erwachsenen, gediegene Schriften verlangt werden. Ein bekanntes, mir stets zur Hand liegendes Buch: Smiles „Hilf dir selbst“ enthält einige treffende Stellen, die beweisen, wie oft ein einzelnes Werk, das in die Hand eines jungen Menschen geraten, denselben für einen Berufszweig begeisterte und so alle geistigen Kräfte auf einen Punkt vereinte, dass alle Hindernisse siegreich überwunden wurden. Nie geht ein noch so unscheinbares Büchlein aus meiner Hand in

diejenige eines Kindes über, ohne dass mich der Gedanke durchzuckt: Stehst du vielleicht hier in diesem Augenblick vor einer jener dunkeln Bestimmungen der Menschenseele, die von aussen einen Anstoss geben und alle Fähigkeiten, alle Willensakte auf den Weg nach *einem* Ziele konzentriren? Die Mühe, mit welcher die Verabfolgung von Büchern an junge strebsame Leute verbunden ist, hie und da etwas Ärger und gelegentliche Opfer, müssen Angesichts dieses Zieles ganz zurücktreten.

Ich brauche wohl nicht zu sagen, dass ein elementares und anziehend-leichtfasslich geschriebenes Büchlein über irgend einen Kunst-, Gewerbs- oder Wissenszweig, der Lebensbeschreibung eines Mannes der Tat u. s. f. für mich einer Wünschelrute gleichsieht, mit welcher ich über die Herzen der jungen Menschheit eilen möchte, bis zuletzt eines gefunden ist, das unter deren Wirkung höher aufpocht und somit ein strebsamer Jünger des betreffenden Gebietes gefunden ist, der es durch Beharrlichkeit zum Meister bringen wird. Nein, nur wenige Seelen sind von Natur aus gleichsam auf einen bestimmten Ton abgestimmt, dass sie, sobald sie denselben vernehmen, sofort bis auf ihren Grund erzittern. Zumeist ist das fesselnde Gefühl dunkel, verworren, unbestimmt. War aber der empfangene Eindruck nachhaltig genug, schlummerten wirklich entsprechende Kräfte in der Brust, dann wird die unklare Neigung nach und nach sich durchringen und sich zu äussern suchen. Es ist unendlich schwierig, sich hierin vor zahllosen Trugbildern zu hüten, wenn nicht die grösste Vorsicht waltet. Vor allem aus darf bei diesen kleinen Anfängen keinerlei Absicht auf spätere berufliche Stellung hervortreten. Sind die Seelenbestimmungen stark genug, die Hindernisse des Weges dereinst zu überwinden, dann werden sie sich auch mit aller Macht zu äussern wissen.

Unter allen Formen, in welchen uns Schriften für ein reiferes Jugendalter, dargeboten werden, möchte ich Sammlungen von anziehend geschriebenen Biographien besonders hervorheben. Diese finden in allen Schichten der Bevölkerung ausgezeichnete Männer und Frauen, in denen sich die höchsten und edelsten menschlichen Eigenschaften verkörpern. Keine andere Darstellungsform schliesst so durchaus eng an das Tatsächliche an, ohne einzig und allein eine Kopie der Wirklichkeit zu sein und zeigt zugleich den Sieg der ausharrenden, unverdrossenen Arbeit in gleich wirkungsvoller Weise.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

II. Instruktionskurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen in der Schweiz.

(Mit Bundessubvention veranstaltet.)

Allgemeine Bemerkungen.

Der Zweck des Kurses „Heranbildung von Zeichnungslehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen“ soll erreicht werden:

- 1) durch Entwicklung der Fertigkeit des Zeichnens in den verschiedenen im Lehrplan angedeuteten Richtungen;
- 2) durch Vermittlung des Verständnisses für die von Zweck, Material und Herstellungsverfahren abhängige Konstruktion und Form und durch Bildung des Geschmackes für die Kunst im Gewerbe;
- 3) durch Hinweis auf die richtigen Mittel (Methode und Lehrstoff), welche auf der untern Stufe des gewerblichen Unterrichts zur Verwendung kommen sollen.

Zu diesem Ende steht den Kursteilnehmern auch eine Sammlung von zweckmässig befundenen Lehrmitteln (Vorlagewerke, Modelle etc.) dieser Stufe zu Gebote; es soll denselben in einzelnen besonders Stunden Gelegenheit geboten werden, über die stattgefundene Benutzung dieser Sammlung Aufschluss zu erteilen;

- 4) durch Besuche von industriellen Etablissements, gewerblichen Werkstätten und des Gewerbemuseums.

A. Programm.

Dauer des Kurses. Der Unterricht wird sich auf zwei Semester, das Sommersemester, vom 19. April bis 14. August 1886, und das Wintersemester, vom 4. Oktober 1886 bis 2. April 1887, erstrecken.

Aufnahme. Es werden 20 Teilnehmer sämtlicher Kantone unter nachfolgenden Bedingungen zugelassen:

- 1) Zurückgelegtes 18. Altersjahr;
- 2) Ausweis über den Besuch einer Mittelschule (Seminar, Technikum, Industrieschule, Gymnasium);
- 3) Ausweis über die nötige Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen durch Vorlegen von Zeichnungen.

Ausnahmsweise können auch tüchtige Berufsmänner (Bauhandwerker, Mechaniker etc.), welche mindestens Sekundarschulbildung genossen haben, zugelassen werden.

Die Anmeldungen sind bis spätestens Ende März schriftlich und begleitet von Altersausweis, Zeugnissen und Zeichnungen der Direktion des Technikums in Winterthur einzureichen.

Die Aufsichtskommission des Technikums entscheidet über die Aufnahme auf Grundlage der eingereichten Zeugnisse und Zeichnungen unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Landesgegenden und derjenigen Kandidaten, welche bereits als Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen tätig sind. Die Zulassung erfolgt definitiv oder auf eine Probezeit bis zu 2 Wochen, nach deren Ablauf bei ungenügenden Leistungen die Rückweisung durch Beschluss der Aufsichtskommission erfolgen kann.

Schulgeld. Es wird von dem Bezug eines Schulgeldes Umgang genommen.

Schulordnung. Die Kursteilnehmer unterstehen der Schulordnung des Technikums.

Aufsicht. Die unmittelbare Aufsicht des Kurses steht der Aufsichtskommission des Technikums zu. Das schweiz. Handels- und Landwirtschaftsdepartement ist berechtigt, jederzeit selbst oder durch Delegirte Einsicht vom Fortgang des Kurses zu nehmen.

Fähigkeitsprüfung. Am Schlusse des Kurses finden Prüfungen statt; auf Grundlage ihrer Resultate werden Zeugnisse über die Befähigung zur Lehrtätigkeit an gewerblichen Fortbildungsschulen in der Schweiz ausgestellt.

B. Lehrplan.

I. Sommersemester 1886.

Projektionslehre. Wöchentlich in der ersten Hälfte des Semesters 4, in der zweiten Hälfte des Semesters 2 Stunden. Darstellung von geometrischen Körpern in Grund- und Aufriss, Seitenansicht und Schnitten mit Hilfe des Massstabes. Anwendung auf das gewerbliche Freihandzeichnen, das mechanisch-technische und das bautechnische Zeichnen.

Stillehre. Wöchentlich 2 Stunden. Das Wesentlichste über die Kunststile der ältesten Kulturvölker (Ägypter, Assyrer, Griechen). Anschliessend: die Bedeutung des Ornaments und die Modifikation desselben je nach Ausführung in verschiedenen Materialien.

Methodik des Zeichnens. Wöchentlich 1 Stunde. Methodik des allgemeinen und des gewerblichen Freihandzeichnens; Stilisieren von Blättern, Blüten etc.

Ornamentale Formenlehre. Wöchentlich 1 Stunde. Das Ornament nach seinen Motiven (geometrischen, pflanzlichen etc.) und seine Verwendungen (Füllungs-, Bekrönungs-Ornament etc.)

Gewerbliches Freihandzeichnen. Wöchentlich 10 Stunden. Zeichnen nach Vorlagen; Berücksichtigung der hauptsächlichsten Darstellungsarten (Feder, Pinsel etc.)

Baukonstruktionslehre. Wöchentlich in der ersten Hälfte des Semesters 9, in der zweiten Hälfte des Semesters 11 Stunden. Vortrag und Zeichnen. Das Wesentlichste über Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Spenglerarbeiten.

Elementare Konstruktionslehre und mechanisch-technisches Zeichnen. Wöchentlich 8 Stunden. Nieten und Nietverbindungen; Schrauben und Schraubenverbindungen; Riemscheiben; Zahnkonstruktionen; Stirnräder und konische Räder.

Modellieren. Wöchentlich 3 Stunden. Stilisirte Blatt- und Blütenformen und einfache Ornamente nach Gipsmodellen.

II. Wintersemester 1886/87.

Schattenlehre und Perspektive. Wöchentlich 2 Stunden. Schattenkonstruktionen und Polarperspektive mit Rücksichtnahme auf das gewerbliche Freihandzeichnen.

Stillehre und Farbenlehre. Wöchentlich 2 Stunden. Übersicht des römischen, byzantinischen, islamitischen Kunststils, der mittelalterlichen Stile und der Renaissance in ihrer Entwicklung bis auf die Neuzeit. Anschliessend an die maurische Kunst: Farbenlehre.

Entwerfen einfacher Ornamente. Wöchentlich 2 Stunden. Kombinationen gegebener Motive; Übungen im Komponiren einfacher Ornamente.

Gewerbliches Freihandzeichnen. Wöchentlich 7 Stunden. Zeichnen nach Vorlagen; Anwendung von Farben (Aquarell, Guache). Aufnahme einfacher kunstgewerblicher Gegenstände nach der Natur.

Zeichnen nach Gipsmodellen. Wöchentlich 4 Stunden. Stilisirte Blatt- und Blütenformen und einfache Ornamente nach plastischen Vorlagen bei künstlicher Beleuchtung.

Baukonstruktionslehre. Wöchentlich 7 Stunden. Vortrag und Zeichnen. Das Wesentlichste über Glaser-, Bauschreiner-, Schlosser-, Hafner- und Gipsarbeiten. Die hauptsächlichsten einfachen Arbeiten des Möbelschreiners, Drehers und Wagners.

Bauformenlehre. Wöchentlich 3 Stunden. Vortrag und Zeichnen. Die architektonischen Gliederungen und ihre Bedeutung; die Modifikation der Form je nach Ausführung in Stein, Ton, Holz und Metall.

Elementare Konstruktionslehre und mechanisch-technisches Zeichnen. Wöchentlich 8 Stunden. Schraubenträger; Lager; Röhrenverbindungen und Ventile; Wellen, Kurbeln, Exzenter und Schubstangen. Skizziren und Zeichnen von Werkzeugen, Maschinenteilen und Apparaten nach Modellen.

Modelliren. Wöchentlich 3 Stunden. Ornamente nach Gipsmodellen. Modelliren nach Zeichnungen. Übungen im Formen und Giessen in Gips und im Ziehen von Gliederungen.

Anmerkung. Die 38 wöchentlichen Unterrichtsstunden werden verlegt wie folgt: Sommer 7—11 Uhr (Montags 8—11) und 2—5 Uhr; Winter 8—12 Uhr und 2—4 Uhr, dazu Dienstags und Freitags 5—7 Uhr.

C. Berücksichtigung spezieller Bildungszwecke.

Auf schriftliches Gesuch hin kann Austausch eines einzelnen Faches gegen ein solches an einer der Fachschulen des Technikums bewilligt werden. — Für Teilnehmer, welche sich nur in kunstgewerblicher oder nur in bautechnischer oder nur in mechanisch-technischer Richtung ausbilden wollen, werden besondere Lehr- und Stundenpläne aufgestellt unter Dispens von den ausser Betracht fallenden Fächern und mit weiter gehendem, individualisirendem Unterricht in der Spezialbranche. [Wer sich beispielsweise ausschliesslich als Lehrer für das Freihandzeichnen an einer gewerblichen Fortbildungsschule ausbilden will, wird von bautechnischer und mechanisch-technischer Konstruktionslehre dispensirt und erhält seinen Vorkenntnissen und Anlagen und den Bedürfnissen der künftigen Stellung entsprechenden Unterricht im allgemeinen Freihandzeichnen, im kunstgewerblichen Fachzeichnen und Modelliren.] — Sofern für eine separate Richtung sich mindestens fünf Anmeldungen ergeben, wird auf die Einrichtung eines besondern Kurses für diese Teilnehmer Bedacht genommen.

Zürich, den 10. Februar 1886.

Die Direktion des Technikums: **E. Studer.**
Namens des Erziehungsrates des Kantons Zürich,
Die Direktion des Erziehungswesens: **J. E. Grob.**
Der Sekretär: **G. Grob.**

Im Anschluss an Obiges wird hiemit bekannt gemacht, dass diejenigen, welche sich um Stipendien zum Besuche des Zeichnungskurses in Winterthur bewerben wollen, ihre Anmeldungen bis zum 20. März nächsthin bei unterzeichneter Direktion einzureichen haben.
Bern, den 25. Februar 1886.

Der Erziehungsdirektor:
Dr. Göbat.

Schulnachrichten.

Bern. Jura. Le trésor de l'écolier. M. le directeur de l'Instruction publique, dans une entrevue qu'il a eu avec deux des membres de la commission spéciale chargée de s'occuper des prétendus intérêts de la jeunesse catholique du Jura, a déclaré que le *Trésor de l'écolier* serait modifié. La feuille renfermant les passages concernant la Réformation et le Concile de Constance, passages que nous avons cités, sera changée.

La commission des moyens d'enseignement recevra un membre catholique romain et la deuxième édition du manuel sera, si cela paraît encore nécessaire, soumise à l'examen d'une commission composée entièrement de catholiques, afin de prévenir tout froissement.

Voilà un atout de moins dans la main des ultramontains pour les prochaines élections au Grand Conseil.

Mais le *Pays*, organe des catholiques fougueux, se rabat sur l'*Histoire suisse* de Magnenat et sur l'*Histoire religieuse* de Martig.

Schulausschreibung.

Wegen Reorganisation der Schule und Ablaufes der Garantieperiode werden hiemit vier Lehrstellen und die Stelle einer Arbeitslehrerin an der Sekundarschule Langnau zur Besetzung ausgeschrieben. Unterrichtsfächer, die gesetzlichen unter Vorbehalt der Verteilung derselben. Latein wäre für einen Lehrer eine Empfehlung. Besoldung eines Lehrers Fr. 2500.

Anmeldungen sind bis 20. März nächsthin dem Präsidenten der Schulkommission einzureichen.

Langnau, den 25. Februar 1886.

Namens der Schulkommission,
der Präsident:
G. Joost,
der Sekretär:
E. Müller, Pfarrer.

(O.H. 1024)

Stelleausschreibung.

In Folge Rücktrittes des bisherigen Inhabers aus Gesundheitsrücksichten wird hiemit die Stelle des Klassenlehrers der achten Klasse des Gymnasiums in Burgdorf, mit übrigen Stunden am Gymnasium und an der Mädchensekundarschule zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Zahl der wöchentlichen Stunden: 27—28. Besoldung: Fr. 2200—2300. Anmeldungstermin bis und mit 31. März 1886 bei Herrn Bezirksprokurator **Franz Haas**, Präsident der Schulkommission des Gymnasiums in Burgdorf.

(H 443 Y)

Erziehungsdirektion.

Mädchensekundarschule der Stadt Bern.

Seminar und Handelsklasse.

Anmeldungszeit bis Ende März 1886. Aufnahmeexamen Dienstag den 27. April, Morgens 9 Uhr.

In die einklassige **Handelsabteilung** werden Töchter aufgenommen, welche die Sekundar- oder auch Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben und im Französischen ordentliche Vorkenntnisse besitzen.

Die **Seminaristinnen** haben ihrem Aufnahmesuch und ihren Schulzeugnissen ein ärztliches Zeugnis über ihre Gesundheitsverhältnisse beizulegen.

Bern, den 12. Februar 1886.
(O. 4949) 1

Direktion der Mädchensekundarschule:
H. Tanner.

Schulausschreibung.

An der Sekundarschule **Meiringen** ist infolge Demission auf 1. Mai neu zu besetzen die Lehrstelle für Französisch, Mathematik, Geschichte, Zeichnen und Schreiben mit Buchhaltung. Fächeraustausch bleibt vorbehalten. Besoldung Fr. 2200.

Anmeldungen mit den erforderlichen Ausweisschriften sind bis und mit dem 24. März 1886 einzusenden an den Präsidenten der Sekundarschulkommission, Herrn Pfarrer Hopf in Meiringen.

Meiringen, den 27. Februar 1886.

Der Präsident:
Otto Hopf, Pfarrer.
Der Sekretär:
C. Genge, Sek.-Lehrer.

Soeben erschien die **sechste Auflage** vom

Methodisch-praktischen Rechenbuch

Vollständig nach den neuern Zeitbedürfnissen erweitert und umgearbeitet von **Jakob Egger**, Schulinspektor.

750 Seiten. Preis Fr. 5.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

(1) **Verlag von K. J. Wyss in Bern.**

Examenblätter

unlinirt, einfach linirt Nr. 5, doppelt linirt Nr. 7, 8, 10 meines Katalogs, **schönes, festes** Papier, mit hübscher Randeinfassung empfehl

(2)

Papeterie Antenen, Bern.

Für Lehrer unentbehrlich.
Andree's Handatlas der Welt

in neuer, um ein Viertel vermehrter Auflage
12 Lieferungen à Fr. 2. 70
beginnt demnächst neu zu erscheinen. Nach dem ungeheuren Erfolg, welchen die erste Auflage dieses in seiner Art einzig dastehenden Atlas gehabt, hat die Verlagshandlung es sich angelegen sein lassen, diese neue Auflage durch Vermehrung um 31 Seiten, durch gründliche Revision und durch ein Register von 100 Seiten, welches das sofortige Auffinden jedes Orts, Berges etc. ermöglicht, auf die Höhe praktischer Brauchbarkeit zu heben.

Für die Besitzer der ersten Auflage erscheint ein Supplement in 3 Lieferungen à Fr. 2. 70.

Um Bestellungen bitten schon jetzt

Schmid, Francke & Co.,
vorm. Dalp'sche Buchhandlung, Bern.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementirte, nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder
nur Fr. 1. 50 per Gross von 144 Stück.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. und Niederlagen zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma!
Engros A. Horster, Stuttgart. (9)

600 geometrische Aufgaben
für schweizerische Volksschulen gesammelt von Prof. H. R. Rüegg. Mit Holzschnitten. Solid gebunden. Preis 60 Rp. Schlüssel dazu, broch. Preis 60 Rp.
Diese vorzügliche Sammlung, von der Kritik allgemein auf's günstigste beurteilt, wird hiermit zur Einführung in Schulen bestens empfohlen.
Verlag von Orell Füssli & Cie., Zürich.
[O V 79]

Schoop, U., Verlag Orell Orell Füssli & Co.
DAS FARBIGE ORNAMENT. Stilisirte Blatt- und Blütenformen mit Beispielen über deren Verwendung für den Schulunterricht. 24 Blätter in monochromem und polychromem Farbendruck. Mit einer kurzen Farbenlehre. 4^o in Mappe. Dritte Auflage. Preis 8 Franken. 1.

Examenblätter, beste Qualität, unlinirt, einfach und doppellinirt, per Dutzend netto à 25 Rp., bei W. Stalder, Grosshöchstetten.

Soben ist in meinem Druck und Verlag erschienen:
Meine Nachforschungen

über den
Gang der Natur
in der

Entwicklung des Menschengeschlechtes.

Von
Heinrich Pestalozzi.

Neu herausgegeben im Auftrage der Commission für das Pestalozzistübchen in Zürich

von
F. Zehender und O. Hunziker.

8^o. br. Preis Fr. 3.

Das Vorwort gibt Aufschluss über die tiefe Bedeutung dieser Schrift.

Und in meinem Commissionsverlage:

Das Pestalozzistübchen in Zürich

von
Dr. O. Hunziker.

Mit der Ansicht des Neuhoofs.
kl. 8^o br. Preis Fr. —. 80 Cts.

F. Schulthess in Zürich.

Neue Volksgesänge für Männerchor

componirt von **Fr. Wyss**, Schulinspektor.

1. Heft: **Neun Chöre**; gediegene Texte; frische, kräftige und volkstümliche Musik, von Fachmännern wie z. B. von Musikdirektor **Gustav Weber** in Zürich als „würdig und populär“ anerkannt.
Preis: 20 Cts. per Heft. **Selbstverlag** in Burgdorf.

Bestellungen nimmt entgegen der Herausgeber:
(2) **Wyss**, Schulinspektor.

Marti, Rechnungsbeispiele aus der Naturlehre; Bruchlehre; Schlussrechnung. Alles mit Schlüssel. (4)

Schulausschreibungen.

Ort und Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm. Termin.
2. Kreis.			
Sigriswyl, II. Kl.	1) 54	550	15. März.
Felden, Elementarkl.	2) 52	550	15. "
Bissen, gem. Schule	2) 70	770	15. "
Schonried, gem. Schule	2) 54	590	15. "
Oberried, gem. Schule	2) 56	700	15. "
Boltigen, Elementarkl.	2) 55	550	15. "
Oberwyl, Elementarkl.	2) 43	650	15. "
3. Kreis.			
Oberheunigen, gem. Schule	2) 70	550	14. "
Worb, Elementarkl. c	4) 6) 40	740	15. "
4. Kreis.			
Bern, obere Stadt, Knabenkl. III	1) 40	1800	20. "
" Sulgenbachschule, Kl. II	1) 5) —	1800	20. "
" " Kl. III	1) 5) —	1800	20. "
" " Kl. VII a	1) 6) —	1300	20. "
" " Kl. VII b	1) 6) —	1300	20. "
Hinterfultigen, Oberschule	2) 35—40	550	20. "
5. Kreis.			
Koppigen, II. Kl.	2) 65	800	14. "
Höchstetten-Hellsau, Unterschule	3) 60	790	16. "
Tannen, gem. Schule	1) 15	600	19. "
Schupposen, II. Kl.	2) 50	600	19. "
Oberburg, III. Kl.	3) 75	600	19. "
Wynigen, III. Kl.	2) 60	550	16. "
Schonegg, II. Kl.	2) 55	580	17. "
Oberried, gem. Schule	2) 65	550	18. "
Bäriswyl, Oberschule	2) 50	650	19. "
6. Kreis.			
Niederbipp, Oberkl.	1) 60	900	13. "
Herzogenbuchsee, obere Mittelkl. a	1) 60	1175	13. "
Bettenhausen, Oberkl.	1) 40	700	13. "
Rumisberg, K.-Gmd. Oberbipp, Oberkl.	1) 50	n. Gesetz	13. "
Thörigen, Elementarkl.	1) 70	610	13. "
Rohrbach, Elementarkl. b	1) 60	n. Gesetz	13. "
Attiswyl, K.-Gmd. O.-Bipp, Elementkl.	1) 90	"	13. "
9. Kreis.			
Erlach, Mittelkl.	2) 7) 40	1200	20. "
Ins, Oberschule	1) 40	1100	20. "
" obere Mittelkl.	1) 60	1000	20. "
" untere Mittelkl.	1) 60	770	20. "
Tschugg, Oberschule	2) 30	750	20. "
Treiten, Oberschule	3) 35	750	1. April.
" Unterschule	4) 6) 35	550	1. "
Vinelz, Unterschule	1) 30	550	20. März.

1) Wegen Ablauf der Amtsdauer. 2) Wegen prov. Besetzung.
3) Wegen Demission. 4) Neu errichtet. 5) Für einen Lehrer. 6) Für eine Lehrerin. 7) Für einen Lehrer oder Lehrerin.

Sekundarschulen.

Biel, Mädchensekundarschule u. Handelsklasse, sämtliche Lehrstellen. Wegen Ablauf der Amtsdauer. Frist zur Anmeldung bis 20. März.